

Zum Geleit!

Nach siebenjähriger Pause können die „**Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br.**“ mit dem vorliegenden Bande wieder erscheinen. Am 8. Mai 1948 genehmigte die französische Militärregierung der Stadt Freiburg i. Br. die Zulassung der alten wissenschaftlichen Gesellschaft, nachdem folgende fünf Herren die Eingabe um Neugründung an die Militärregierung gerichtet hatten:

1. Prof. Dr. Karl Kilchling, Ministerialrat im Badischen Ministerium für Kultus und Unterricht in Freiburg i. Br.
2. Ing. Philipp Jung, Inhaber der Elektrofirma Jung, Freiburg i. Br.
3. Dr. Kurt Sauer, Geologe der Badischen Geologischen Landesanstalt in Freiburg i. Br.
4. Prof. Dr. Franz Kirchheimer, Direktor der Badischen Geologischen Landesanstalt in Freiburg i. Br.
5. Prof. Dr. Max Pfannenstiel, Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität Freiburg i. Br.

Am 5. November 1948 fand im Großen Hörsaal des Botanischen Institutes der Universität die Eröffnungssitzung statt, in welcher Prof. Gentner vor einem großen Auditorium „Neue Ergebnisse der Atomphysik“ vortrug.

Die Mitglieder stimmten zuerst den neuen Statuten zu, welche in diesem Heft abgedruckt erscheinen und wählten dann zum:

1. Ersten Vorsitzenden: Prof. Dr. Max Pfannenstiel;
2. Zweiten Vorsitzenden: Prof. Dr. Karl Kilchling, Ministerialrat;
3. Sekretär: Dr. Kurt Sauer, Geologe;
4. Kassierer: Karl Freiberg, Konsul a. D.;
5. Bibliothekar: Prof. Dr. Josef Rest, Direktor der Universitätsbibliothek.

Viele Formulare waren ausgefüllt worden, Briefe geschrieben, Besuche gemacht, bis endlich die Naturforschende Gesellschaft wieder eine rechtlich zugelassene wissenschaftliche Institution war. Weitere Schritte waren notwendig, sollte das echte wissenschaftliche Leben wieder aufblühen, um dann ungestört sich auswirken zu können. Der Mitgliederbestand war auf 40 alte, treue Anhänger zusammengeschmolzen. Der Tod hatte allzuvielen abberufen; andere waren nach der Zerstörung der Stadt verzogen. Es mußten die Lücken geschlossen werden. Mit Freude sei gesagt, der Ruf, Mitglied der Gesellschaft zu werden, verhallte nicht. Heute zählt die Freiburger Naturforschende Gesellschaft rund 150 zahlende Mitglieder, ein Bestand, den die Gesellschaft überhaupt noch nie hatte. Erfreulich, daß die jüngere Generation von Freiburger Wissenschaftlern sich meldete. Dankbar begrüßt aber die Gesellschaft die südbadischen Industrieunternehmen, die in den früheren Jahrzehnten ganz fehlten. Sie brachten der Freiburger Naturforschenden Gesellschaft großes Verständnis entgegen, und ihnen ist es zu danken, daß die trostlosen finanziellen Verhältnisse nach dem Kriege und der Währungsreform beseitigt sind. Ohne deren Spenden stünde die Gesellschaft nicht so kräftig da, wie es nun glücklicherweise der Fall ist. Indessen genügt die Hilfe der Mitglieder und der Industrie nicht allein, um unabhängig zu werden, um die „Berichte“ zu drucken, die für den Tausch anderer Veröffentlichungen der Schwestergesellschaften des In- und Auslandes nötig sind.

Das Badische Kultusministerium gewährte einen Staatszuschuß in Höhe von 1000.— DM und hat damit die alte, gute Tradition der Unterstützung weiter geführt.

Unser aufrichtiger Dank gebührt ferner der Militärregierung in Baden-Baden. Sie gab der Naturforschenden Gesellschaft einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 6500.— DM. Dadurch wurde es möglich, daß dieser erste, hiermit vorliegende Band des Jahres 1949 vollständig aus dieser großzügigen Spende bestritten werden konnte. Ohne die Hilfe der Militärregierung könnte noch nicht daran gedacht werden, zu drucken, denn die Kosten des Druckes haben sich im Vergleich zu den früheren Ausgaben für die „Berichte“ verdoppelt, ja verdreifacht!

Es zählt zu den Aufgaben der Gesellschaft, den Tauschverkehr mit den in- und ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften zu pflegen. Der Krieg hatte alle internationalen Fäden zerrissen. Es waren die ausländischen naturwissenschaftlichen Vereine, welche sich zuerst meldeten, um Tausch baten, um Wiederaufnahme der alten, freundlichen Beziehungen. Heute stehen wir wieder mit rund 120 Gesellschaften im Verkehr. Täglich laufen die seit 1939 fehlenden Zeitschriftenhefte ein, und der Zeitpunkt kann nicht mehr ferne sein, da alle alten ausländischen, befreundeten Vereine zu unseren „Korrespondierenden Mitgliedern“ zählen. Unsere Gesellschaft hat den Tauschpartnern die Treue während der Kriegsjahre gehalten.

Die „Berichte“ der Jahre 1940 bis 1943 lagen versandfertig in den Räumen der Universitätsbibliothek und konnten sofort nach Aufnahme der postalischen Beziehungen der Völker untereinander wieder verschickt werden.

Dieser Band „Berichte“ aber ist der erste Nachkriegsband; er ist ein Friedens- und Freundesgruß an die wissenschaftlichen Gesellschaften, die uns im gleichen Streben nach Erkenntnis der Natur verbunden sind. Möge das erste Heft freundschaftlich aufgenommen werden, als ein gutes Lebenszeichen, daß die Freiburger Naturwissenschaftliche Gesellschaft wieder kräftig lebt, regelmäßig ihre wissenschaftlichen Vorträge bietet und die alte gute, gediegene Tradition seit 1821 pflegt.

Freiburg i. Br., im Oktober 1949

Prof. Dr. Max Pfannenstiel
(derz. Präsident)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Pfannenstiel Max Joseph Jakob

Artikel/Article: [Zum Geleit! 5-7](#)